

Aus dem Reichstage.

Budapest, 8. Juli.

Präsident Pöchy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mitteilung, daß der zum Münchener Bischof ernannte Abgeordnete Julius Firczak (Eisenruße) sein Abgeordnetenmandat niedergelegt habe.

Zur Tagesordnung übergehend verkündete Präsident Pöchy, daß zum Verwaltungs-Gesetzentwurf kein Redner mehr vorgemerkt, und wenn sich Niemand mehr zum Worte melde — (kurze Pause, Niemand meldet sich), so erkläre er die Generaldebatte für geschlossen.

Referent Desider Perczel konstatierte, daß in der Pietät gegen die Comitatsinstitution alle Parteien einig sind, daß jedoch über diesen Punkt hinaus die Einmütigkeit nicht gehe. Am zersahrensten sei die Unabhängigkeitspartei, denn in ihr gibt es 10 Schattirungen.

Der Redner bemerkte ferner, daß hauptsächlich zwei Cardinalpunkte des Gesetzentwurfes, die Beamtenernennung und die Festsetzung des autonomen Wirkungsbereiches, angefochten wurden. Die gegnerischen Argumente seien jedoch nicht überzeugend.

Referent Perczel erwiderte, es scheine nicht jeder Abgeordnete darüber im Reinen zu sein, was die Geschäftsordnung bestimme. (Heiterkeit rechts.) Die Commission wurde beschuldigt, daß sie ihre Verhandlungen überstürzte.

Referent Perczel entgegnete, daß seine Worte keine Kritik waren. (Zustimmung rechts.) In der Commission sprach manches Mitglied mehrmals über ein und denselben Paragraphen, und da der Vorlage 36, zum Theil fünfständigen Sitzungen gewidmet wurden, könne von Ueberbürdung keine Rede sein.

Ferdinand Szederkényi, der hierauf das Wort ergriff, verfertigte die Comitatsinstitution und polemisirte mit historischen Ausführungen gegen Alos Beöthy, um die tausendjährige Existenz der Comitatsautonomie zu erhärten, dann aber führte er aus, daß der Gesetzentwurf die Freiheit und die Rechte des Volkes beeinträchtige, ohne entsprechende Gegengarantien zu bieten.

Ugron: Kritisiren Sie den Präsidenten nicht. (Lärm rechts und links: Perczel kritisiert ja nicht!) Referent Perczel antwortete, daß seine Worte keine Kritik waren.

„Herrlich, herrlich! Nur für uns nicht. Nur für uns nicht, Thildchen!“ — in das Culturcentrum der alten Welt, nach Rom. Ach Thildchen, Rom! Rom ist ein Märchenraum der Weltgeschichte.

„Woh! behüte euch glückliche Creaturen,“ unterbrach die Geheimrätin die Vorleserin enthusiastisch. „Ja, was hält euch denn zurück? Ihr habt keinen brummen Chemann, kein Haus voll Kinder, die alle Tage heiraten wollen, keinen Kopf voll Sorgen einer Hausfrau und Mutter.“

„Von Rom ging es weiter nach dem schönen Neapel mit seinen Naturwundern, seinen malerischen Küsten, seinen alten Kratern und feuer-speienden Bergen, seinen untergegangenen und wieder ausgegrabenen Städten. Und was soll ich dir erst über die Meerfahrt sagen, die uns über Corfu und Athen nach Palästina brachte?“

„P. S. Anbei noch meine Photographie als Orientalin. Das Costüm ist durchaus echt, hier am Orte gekauft. Ich denke es später einmal in London als Maskencostüm zu tragen.“ Frau Geheimrätin Sarnen bemächtigte sich hastig der Photographie, bestaunte sie eingehend und machte über die Echtheit des Costüms, über die Tracht der orientalischen Frauen überhaupt, und über die funkelnden Augen Fessie's, die lebhaft aus den Gesichtschleiern herausblitzten, im Besonderen ihre Bemerkungen.

anderen Standpunkt einnehme als zur Zeit der Wehrdebatte; damals habe derselbe die Versprechungen Tisza's für ungenügend erklärt, jetzt aber glaube er den Versprechungen des Ministerpräsidenten. Der Redner verteidigte dann das Wahlsystem unter Anderem mit dem Argumente, der Papst sei doch eine wichtigere Person als ein Stuhlrichter und doch werde der Papst gewählt.

Der Redner erwähnte dann, daß die gemäßigte Opposition den Gesetzentwurf als Minimum, die Majorität als Maximum bezeichne. Wenn man mit solchen Gegenätzen komme und doch Hand in Hand gehe, sei dies ein fauler Parlamentarismus.

Ugron: Gewalt gegen Gewalt, Streich gegen Streich! Szederkényi: Die Verantwortung dafür wird nicht uns treffen.

Bei den Termophilen verkündet eine Inschrift, daß die dort Gefallenen ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllten. Sei was immer unser Schicksal, die Nachwelt wird anerkennen, daß auch wir den Befehl des Volkes erfüllten. Ich empfehle meinen Gegenantrag.“

Alos Beöthy widerlegt in persönlicher Bemerkung die historische Ausführung Szederkényi's und wies nach, daß die Regierungsgewalt in Ungarn stets centralisirt war und daß selbst im XVI. Jahrhundert die Comitats ohne Erlaubniß des Palatins keine Congregationen halten durften.

Die Debatte wurde nun unterbrochen, um dem Finanzminister Zeit zur Beantwortung der Interpellation Raas' zu schaffen. Dr. Wekerle theilte die Schritte mit, die er gethan, um zu erwirken, daß der Titel Sr. Majestät in Zukunft consequent im Sinne der staatsrechtlichen Verhältnisse angewendet werde, worauf der Interpellant in gewohnter Langsamkeit seine bezüglichen Beschwerden nochmals entwickelte, ohne die Antwort zur Kenntniß zu nehmen.

Die Rechte als Majorität nahm die Antwort gleichwohl zur Kenntniß. Karl Szalay richtet folgende Interpellation an den Justizminister: Ist es wahr, daß ein auf dem Gebiete der Szegediner kön. Tafel wirkender Bezirksrichter, nachdem er einen Mißbrauch der Amtsgewalt verübt, nur deshalb nicht dem strafrechtlichen Verfahren unterzogen wurde, weil der öffentliche Ankläger ein solches Verfahren nicht in Antrag gebracht hat?

Wenn es wahr ist: hat der Justizminister die Absicht, zu verfügen, daß diese Unterlassung der Anklagebehörde geahndet werde und in Zukunft ähnliche Fälle vermieden werden? Die Interpellation wird dem Minister zugestellt werden.

Dionys Paz mandy sagt zur Motivirung seiner (in unserm gestrigen Blatte bereits mitgetheilten) Interpellation, Baußnern habe in seiner Inflationssrede eingestanden, daß er schon seit Langem ein Obergespans Aspirant war. Redner will sich über die Borgesichte dieser Ernennung äußern. Im Januar d. J. habe der bekannte Briefwechsel zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Grafen Gabriel Bethlen stattgefunden, in Folge dessen Graf Bethlen seine Demission eingereicht und zugleich erklärt habe, daß er gegen Baußnern als Obergespan im Comitatsentschieden Stellung nehmen werde.

Er suchte in Kronstadt, aber dort habe man Baußnern für nicht genug sächlich befunden, und so sei schließlich die Reise an Fogaras gekommen. Als man Baußnern zu den Honvéds übersezt hat, erklärte er, niemals Honvédskleider anzuziehen; in seiner Inflationssrede sagt er, er sei ein geborener Siebenbürger Sachse; in Wien in der Delegation sagt er, daß er ein Mitglied der gemeinsamen Monarchie sei, und in seinem an Bismard geschriebenen Briefe hatte er gesagt, daß er zu dem großen Deutschen Reiche gehöre.

Ministerpräsident Graf Szapary: Geehrtes Haus! In Folge der vom Herrn Abgeordneten vorgebrachten Inquisitionen halte ich es für meine Pflicht, mit Erlaubniß des geehrten Hauses sofort zu antworten. (Hört! Hört!) Hier ist, geehrtes Haus, von keinerlei Spiel mit Karten die Rede und kann auch nicht die Rede sein.

Was der geehrte Herr Abgeordnete hinsichtlich angeblicher Unterhandlungen sagte, welche mit einigen Individuen, betreffend einzelne Fragen, gepflogen wurden, das entbehrt jeder factischen Grundlage. (Zehnfache Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken.) Ich kann auch konstatiren, daß der Herr Abgeordnete schlecht informiert ist, wenn er behauptet, daß Baußnern zum Obergespan des Hermannstädter Comitats ansersehen war und daß ich ihm diese Würde in Aussicht stellte; dies war nie meine Absicht und ich habe das nie gethan. (Lärm auf der äußersten Linken. Hört! Hört!)

Der Herr Abgeordnete hat einige Sätze aus der gestrigen Installationsrede des genannten Obergespans verlesen. Der officielle Text dieser Rede liegt mir nicht vor, deshalb kann ich für die Authentizität des vorgelesenen Textes nicht einstehen. Jedenfalls wäre es aber gerecht gewesen, wenn der Herr Abgeordnete auch einige andere Stellen vorgelesen hätte.

Ich bedauere, daß der Herr Abgeordnete nicht die ganze Rede vorgelesen hat, denn durch die ganze Rede zieht sich die Unhänglichkeit an das Vaterland (Großer Lärm auf der äußersten Linken. Hört! rechts) und das Pflichtgefühl für dasselbe. Wenn der Obergespan diesen Gefühlen Ausdruck verleihen, kann man ihm wohl deswegen keinen Tadel ertheilen.

Was die Frage betrifft, ob ich für die Rede des Obergespans Guido v. Baußnern die Verantwortung übernehme, muß ich erklären, daß der authentische Text der Rede mir nicht vorliegt, da ja, wie auch der Herr Abgeordnete sagte, die Rede erst gestern gehalten und nur auf Grund telegraphischer Meldungen mitgetheilt wurde.

Dionys Paz mandy nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten, der für seinen Obergespan nicht die Verantwortung zu übernehmen wagt, nicht zur Kenntniß. Ministerpräsident Graf Szapary: Eine Behauptung des Herrn Abgeordneten will ich rectificiren.

Ministerpräsident Graf Szapary: Eine Behauptung des Herrn Abgeordneten will ich rectificiren. Ich sagte ganz klar, daß ich für die Erklärungen der von mir ernannten Obergespans sowohl, als der von früher her im Dienst befindlichen die Verantwortung übernehme.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 9. Juli. Als providentielles Factum dars wohl angesehen werden, daß Ministerpräsident Szapary an der Szegener brillirt, die weder ähnerer Dred, noch der Kampf gegen ein ichne zu bezwingendes Klima davon zurückzuführen vermöchte, um jeden Preis trotz unübersehbarer Hindernisse einer bald möglichen Realisirung sämtlicher legislativischer Agenden näherzutreten.

Stimmen aus dem Publicum.

Der evang. Verein der Gustav Adolf-Stiftung in Siebenbürgen wird seine diesjährige XXVI. Hauptversammlung am 22. und 23. August in Schäßburg abhalten. Am 22. August findet die vorbereitende Sitzung des Hauptvorstandes und die nichtöffentliche Vorversammlung, am 23. August der Festgottesdienst und die öffentliche Hauptversammlung statt.

Local- und Tagesnachrichten.

(Hof- und Personalmeldungen.) Die Abreise des Kaisers von Gastein nach Jschl erfolgt am 13. Juli. — Die österreichisch-ungarische Regierung hat dem Fürsten von Montenegro, für die Ueberfahrt von Cattaro nach Triest den Kriegsdampfer „Andreas Hofer“ zur Verfügung gestellt. — Der König und die Königin von Italien, in Begleitung der Herzoge von Genua und von Abruzzo, der Prinzessin Elvira von Baiern und des Marine- und Schatzministers, wurden, als sie sich am 8. d. an Bord des englischen Schiffes „Rambow“ begaben, von den Matrosen der englischen Schiffe und des österreichischen Lloyd mit stürmischen Hurrahs begrüßt.

Marine in's Gedächtnis ruft, während der glückliche Stapellauf des prachtvollen Panzerkreuzers „Sticia“ aus den Klauen gibt, daß dieser Ruhm sich dauernd in der Zukunft erhalten werde, drückt ich in diesem Augenblick das lebhafteste Vertrauen aus, daß die intimen und herzlichen Beziehungen zwischen Italien und England in der Zukunft solche bleiben werden, wie sie in der Vergangenheit waren.“ Der König und die Königin unterhielten sich hierauf in herzlicher Weise mit den Offizieren des Stabes und verließen um 5 Uhr Nachmittags das Schiff. Die Majestäten besichtigten hierauf noch die italienische Schiffe „Maria Pia“ und „Etna“ und kehrten um 6 Uhr 15 Minuten, von einer großen Volksmenge acclamirt in das Palais zurück. Abends fand zu Ehren der englischen und der italienischen Officiere ein Diner im Palais statt. Ein Bukarester Telegramm der „Times“ befragt: Kronprinz Ferdinand erklärte, lieber auf die Thronfolge verzichten, als von Fräulein Bacarescu lassen zu wollen, welche noch in Bukarest weilt. Der Einfluß des Vaters des Kronprinzen, sowie seiner Tante, der Gräfin von Flandern, sind vergeblich aufgeboten worden, um den Thronfolger umzustimmen. Die rumänischen Kammerer denken jetzt daran, den jüngeren Bruder Ferdinand's, Karl Anton, zum Thronfolger zu wählen.

Unter dem 8. d. wird uns aus Karlsburg geschrieben: Se. Excellenz der Bischof von Siebenbürgen, Franz Lönhart, ist gestern Früh in Begleitung seines Secretärs Aron Tamasi und der Domherren Karl Balint und Dr. Josef Todor zum Begräbniß des Cardinal-Erzbischofs Dr. Ludwig Haynald nach Kalocsa abgereist. Heute Früh 9 Uhr fand hierorts das solenne Trauerhochamt statt, welches Domprobst Dr. Franz Bart's celebrirte. Die Civil- und Militärbehörden nebst zahlreichen Anhängern waren in der Kirche anwesend. Drei Tage hindurch webten Trauerfahnen vom Domkirchthurme, vom Seminar- und Gymnasialgebäude, wie auch vom Stadthause.

(Ernennung.) Die Schäßburger k. ung. Finanzdirection hat den Steueramts-Practikant Aspiranten Martin Simonis zum unbesoldeten Steueramts-Practikanten ernannt.

(Circus Anders.) Die sechste (Donnerstag) Abend-Vorstellung erzielte ein gänzlich ausverkauftes Haus; um genug Sitze zu schaffen, mußten sogar Nothsiessel beigelegt werden. Fr. Paola Ender's, die zufolge ihrer prächtigen Leistungen ein Liebling des Publicums ist, erntete als Grottesque- und auch als Schulkreiterin rauschenden Applaus. Von den übrigen Darbietungen fanden vielen Beifall die Damen Marianna Ender's und Josefina, beglückte die Herren Cilliany und Labislaus.

Durch Hervordrurf wurde Herr Schlegel ausgezeichnet, der das Apportierpferd „Reith“ vorführte. Die vierfüßigen Künstler des Herrn Paewy waren diesmal recht willig und parirten prächtig Ordre. — Herzlich belacht ward ferner der Herr Kolbe arrangirte Landsturm. — Die größte Freude über die Productionen äußerte in hellen Ausdrücken die Kinderwelt. Die kleinen Leute jubeln und jauchzen so recht ungehemmt und natürlich, daß die großen sich mit Recht an ihrem Genuß mitergehen. — Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die gelungenen Gleichgewichtskünste des Fr. Elsa auf dem Seile verdienter Anerkennung begegneten.

(Ein Cavallerie-Officiersmantel) ist vorgestern hier im Circus verloren gegangen; derselbe wolle in der Fußaren-Adjutantur Mühlgasse 16 abgegeben werden.

(Gesangclub „Eintracht.“) Die mit Tanzkränzchen verbundene Abend-Unterhaltung dieses Gesangclubs findet heute im Glaspavillon des Hermannsgartens statt. — Anfang 1/9 Uhr Abends.

(Spirituell-hypnotische Séance.) Heute Samstag den 11. d. veranstaltet Prof. Cocolori im Gesellschaftshaus saale eine spirituell-hypnotische Séance bei freiem Entrée. Anfang 8 Uhr. — Derselbe wurde, wie aus den Anschlagzetteln ersichtlich, von Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Valerie mit einer Brillant-Duennadel ausgezeichnet.

(Promenade-Musik.) Morgen Sonntag den 12. d. wird die städtische Musikcapelle bei günstiger Witterung von 4 Uhr Nachmittags an auf der oberen Promenade spielen.

(Todesfälle.) Karl Göbbel, Tischlermeister, ist am 9. d. im Alter von 82 Jahren hier gestorben. Die Beerdigung findet heute um 3 Uhr Nachmittags auf dem ev. Friedhofe A. B. statt.

Vor einigen Tagen wurde in Karlsburg die Oberlieutenantsgattin Auguste Kallinger von Aspernkampf unter großer Theilnahme der dortigen Bevölkerung zu Grabe geleitet. Die junge, in allen Kreisen hochgeachtete Frau war nach einigen Stunden andauernden schweren Leiden plötzlich am Herzkrampfe gestorben. Möge die bewiesene warme Theilnahme dem tiefbetrübten Gatten einigen Trost gewähren.

Gestorben ist: Dichter Oscar v. Redwitz am 7. d. in Silberg. — (Aus dem Bade Bizakna) wird uns unter dem 8. d. geschrieben: Seitdem Bizakna als Heilbad gebraucht wird, erfreute es sich noch keiner so regen Frequenz, wie dies in diesem Jahre der Fall ist. Freilich gibt sich die Verwaltung alle mögliche Mühe, den Badegästen den größtmöglichen Comfort zu bieten. Alle Anlagen, die in den Früh- und Abendstunden von Spazierenden wimmeln, zeugen von der sorgfältigsten Pflege eines geschickten Kunstgärtners. Im geräumigen Cursalon liegen die meisten vaterländischen Zeitungen auf. Eine ziemlich gute Musikcapelle läßt jeden Morgen und Abend ihre mitunter melancholischen Weisen hören; kurz es ist für Alles gesorgt, was man von einem auf dem Niveau der Zeit stehenden Badeorte nur erwarten kann.

Die Verwaltung ergreift aber auch jede sich darbietende Gelegenheit, um den Bade-Frequenzen angenehme Kurzeit und Genuß zu bieten. So gelang es ihr, den jungen Geigen-Virtuosen Leo Altman zu einem Concert zu bestimmen, welches zu Gunsten des hiesigen Musikvereines unter Mitwirkung der Frau A. Kremnitzky und Fräulein Selma Gessell Samstag am 11. d. in Verbindung mit einem Tanzkränzchen stattfinden wird. Das Interesse für dieses Concert ist hier sehr lebhaft, denn Diejenigen, welche Leo Altman vor zwei Jahren in Hermannstadt gehört, sind nun neugierig, ob der Jüngling leistet, was der Knabe versprach. — Damit auch den Hermannstädter Musikfreunden Gelegenheit gegeben wird, an dem Concerte Theil zu nehmen, veranstaltet die Verwaltung den nächstfolgenden Montag ein zweites Concert, welches um 6 Uhr Abends beginnt, so daß die Concertbesucher noch am selben Abend nachhause zurückkehren können. An den besagten 2 Musikabenden kommen Werke von Mendelssohn, Liszt, Schubert, Sarasate u. s. w. zu Gehör. Solche Concerte und Auführungen zu irgend einem wohlthätigen Zwecke werden im Laufe der Saison noch mehrere arrangirt.

(Waldbräude.) In der Umgebung von Alvincz ereignen sich neuerer Zeit auffällig viele Waldbräude, welche systematisch gelegt zu sein scheinen.

(Blutige Raube.) Unweit von Lövitz wurde der Fels-Galber Flurhühnchen Stefan Mann ermordet gefunden. Zwei Bauern, die er gepöndelt hatte, sind verdächtig, ihn ihm Schläge durch Mistgabelstiche getödtet zu haben.

(Tobtschlag.) Aus Blasendorf wird berichtet: In der Gemeinde Monor lebte Basi Szandu mit seinem Schwager Filip Blana auf gespanntem Fuße. Szandu drang in das Haus Blana's, um ihn durchzubläuen. Blana ergriff eine Hantel und warf sie nach Szanda, dieser hob die Hantel auf und erschlug damit den Schwager.

(Der Blitz.) Einen großen Brand verursachte — wie aus Verespataf geschrieben wird — dieser Tage ein Blitzstrahl in der Gemeinde Monora. Derselbe fuhr in die Scheune des Michael Schmidt und steckte diese in Brand, welcher alsbald auch die Wirtschaftsgebäude der Nachbarn ergriff.

(Landwirthschaftliche Maschinen-Concurrenz in Rumänien.) Die Kronstädter Handels- und Gewerbetammer verständigt, daß

das l. rumänische Ackerbau-, Gewerbe-, Handels und Domänen-Ministerium in der Zeit zwischen dem 10. und 15. August l. J. eine Concurrenz von Weizen-Dreschmaschinen und zwischen dem 10. und 15. September l. J. eine Säemaschinen-Concurrenz abzuhalten beabsichtigt. Die Concurrenz wird unter Berücksichtigung aller bezüglichen Wünsche auf dem Besitze der l. rumänischen landwirthschaftlichen Central-Schule in Herestrau bei Bukarest abgehalten und durch eine aus mehreren Fachleuten bestehende Jury geleitet werden. Bei dieser Gelegenheit wird vom genannten l. rumän. Ministerium ein aus einer goldenen, einer silbernen und einer bronzenen Medaille bestehender Preis vertheilt werden. Da nach Rumänien landwirthschaftliche Maschinen jährlich in bedeutender Menge eingeführt werden und da es untern Industriellen nicht gleichgiltig sein kann, daß für die von ihnen erzeugten landwirthschaftlichen Maschinen der Absatz wenigstens eines Theiles des dortigen bedeutenden Maschinenbedarfes auf jede mögliche Art gesichert werde, empfiehlt sich diese Gelegenheit ganz besonders zur besseren Bekanntmachung unserer landwirthschaftlichen Maschinen-Erzeugnisse in Rumänien.

(Cardinal Haynald's Leichenfeier.) Die feierliche Beisetzung der Leiche des Cardinals Haynald begann in Kalocsa am 8. d. um 8 Uhr Morgens. Der impante Trauerzug wurde durch zahlreiche Deputationen, darunter jene der Geburtsstadt des Verbliebenen und der Akademie der Wissenschaften, eröffnet. Hierauf folgten die Bischöfe Lönhart, Dessewffy und Meszlenyi, sowie die Assistenten des pontificirenden Bischofs Schlauch und die erzbischöfliche Hofgeistlichkeit mit dem Cardinals-hute und sämmtlichen Ordenszeichen des Verbliebenen, sowie der von zwölf Diöcesan-Geistlichen getragene Sarg. Vortreter folgte in Vertretung Sr. Majestät der Ober-Ceremonienmeister Graf Hunyady, ferner die Minister Csaky, Fejervary und Jospovics, Deputationen beider Häuser des Reichstages, Corpscommandant Fürst Lobkowitz, die Verwandten des verstorbenen Kirchenfürsten u. s. w. Nach einer Trauermesse in der Kathedrale und nach Einsegnung der Leiche wurde letztere durch zwölf Geistliche von der Bahre gehoben, in die vom pontificirenden Bischofe zuvor geweihte Gruft übertragen und dort zur ewigen Ruhe beisetzt, worauf die Vermauerung der Gruft folgte. Nach Beendigung der Trauer-Ceremonie machte das Capitel unter Führung des Titular-Bischofs Majoroffy bei dem Vertreter Sr. Majestät, sowie bei den anwesenden Regierungs-Mitgliedern und Kirchenfürsten seine Aufwartung.

(Conferenz.) Im Cultus- und Unterrichts-Ministerium hat am 8. d. eine Konferenz stattgefunden, welche sich mit den aufgetauchten Meinungs-Verständnissen zwischen dem Ministerium und den Siebenbürger römisch-katholischen Status in Angelegenheit der von letzteren erhaltenen und geleiteten Mittelschulen befaßte. An der Konferenz nahmen unter Vorsitz des Staatssecretärs Dr. Albert Berzevichy theil: Ministerialrath Dr. Klamarik, der Gouverneur des Franz-Josef-Ternats Dr. Béla Erödi, Universitäts-Professor Dr. Heinrich Finály, gleichzeitiger Oberdirector des Klausenburger Schulbezirks und Ministerial-Consipit Dr. Franz Csorba. Von Seite der Siebenbürger römisch-katholischen Status waren erschienen: der weltliche Präsident Baron Samuel Föfika, Abt-Prätor Béla Biró, Universitäts-Professor Dr. Gustav Groiß und Abgeordneter Dr. Alexander Mohay. In der Konferenz wurden die Standpunkte beider Parteien geklärt und in Betreff mehrerer Detailfragen gelang es eine Verständigung zu erzielen. Die Konferenz wird fortgesetzt.

(Aus dem dunkelsten Afrika.) Das neununddreißigste Heft des unter diesem Titel im Budapestener ausschließlich befugten Verlage von Moriz Rath in ungarischer Uebersetzung erscheinenden und in der hiesigen Verlags-Buchhandlung von A. Schmiebke vorräthigen Stanley'schen Werkes bringt den Schluß des XXXII. Abschnittes: „Durch Antori zum Alexander-Mil, — den Beginn des XXXIII. Abschnittes: „Die Volksstämme des Dafen-Landes“, — ferner an Illustrationen — außer dem Titelbild — „Ein junges Rhinoceros in unserem Lager bekundet Kampflust.“ Das siebente Ergänzungsheft zum I. Bande des Werkes „Aus dem dunkelsten Afrika“ enthält den Schluß des V. Abschnittes: „Der Bari-Volksstamm“, — den Beginn des VI. Abschnittes: „Beginn des Vorkrups“, — an Illustrationen: „Reuterei in Labora“, — „Barische Hausgeräthe“, — „Wir berechnen den Dufel auf.“

(Aus dem Reiche der Hypnose.) Professor Kraft-Ebing hielt, wie aus Wien berichtet wird, seine diesjährige Schlussvorlesung. Im Laufe derselben führte er zwei Patienten vor, die in hohem Grade an nervösen Zuständen und außerdem an Wahnsinnsvorstellungen litten. Es sollten Heilungsversuche mittelst andauernder Suggestion an ihnen vorgenommen werden. Nachdem die beiden Patienten eingeleitet waren, ergriff der berühmte Psychiater die Hand der Einen, strich ihr leicht über die Stirn und sagte: „Nicht wahr, mein Fräulein, Sie befinden sich jetzt ganz wohl! Sie werden ja auch bald ganz geheilt sein, die schmerzhaften Zustände werden verschwinden und Sie werden wie früher ein lustiges, frohes Mädchen sein. Die Krankheit wird Sie verlassen, denn Ihr Wille ist stärker, als die Krankheit; Sie wollen von derselben befreit sein!“ Die Schlummernde war regungslos dagelegen und Professor Kraft-Ebing fuhr fort: „Nun ist es Zeit, daß Sie erwachen; ich werde bis drei zählen und in dem Momente, in dem ich diese Zahl ausspreche, werden Sie frisch und gekräftet erwachen!“ Kaum daß der Hypnotiseur die Zahl „Drei“ ausgesprochen hatte, richtete sich die Kranke auch wirklich auf, schloß sich mit der Hand an den Kopf und flarrte ungewiß ihre Umgebung an, wie Jedermann, der aus tiefem Schlafe erwacht. Als aber Professor Kraft-Ebing wiederholte: „Ich habe doch „Drei“ gesagt, mein Fräulein!“ sprang sie vom Bette auf und war vollständig ermuntert. Noch schneller geschah die Erwedung aus der Hypnose bei der ersten Patientin, welcher vom Hypnotiseur gleichfalls ihre baldige Heilung suggerirt worden war. Sogleich, nachdem Professor Kraft-Ebing fertiggesagt hatte, war sie bereits vollständig ermuntert, drückte dem Professor dankend die Hand und fragte, ob sie das Pulver und die Tropfen repetiren lassen solle; sie that dies Alles so rasch ohne Zögern, daß Niemand gedacht hätte, sie habe wenige Augenblicke zuvor noch ruhig geschlafen. Das zahlreiche Auditorium, in dem sich sehr viele Aerzte befanden, folgten den Details der Hypnose mit gespannter Aufmerksamkeit und brach in lebhaftem Beifall aus, nachdem Professor Kraft-Ebing seine Demonstration beendet hatte.

(Der Einbruch im Krakauer Corpscommando.) Aus Wien, 8. d. wird berichtet: Wie die „Reichswehr“ meldet, wurde der Einbruchdiebstahl in das Krakauer Corpscommando von zwei Geniesoldaten czechischer Nationalität, einem Gelehrten und einem Unterofficier, verübt, welche im vorigen Jahre desertirten und seitdem nicht eruiert werden konnten. Die Durchforschung des Diebstahls weist auf eine genaue Kenntniß der Localverhältnisse hin, was auch schon daraus hervorgeht, daß sie sich des Mobilisierungsplanes des ersten Corps und der Armierungspläne zu bemächtigen suchten. Dieselben gestanden, daß sie von Officieren der russischen Grenzwaache die Einbruchswerkzeuge erhielten und sogar von einem russischen Officier nach Krakau begleitet wurden, der sich unter falschem Namen in einem dortigen Hotel einlogirte und nicht wenig erstaunt war, als er statt der beiden Einbrecher Polizeimänner auf sich zukommen sah. Zu bemerken ist, daß dieser russische Officier kein Kosaken-Regiment, sondern russischer Genie-Hauptmann war.

(Hundertsechzig Mumien.) Im Museum zu Ghizeh wird jetzt an die Eröffnung von hundertsechzig prachtvollen Sarkophagen geschritten, welche der französische Egyptologe Herr Brébault zu Tage gefunden hat. Die erste Mumie, die aus den Leinwandbändern herausgewickelt wurde, ist diejenige eines Prinzen Djamefer, eines Bruders der Prinzessin Isis Emlas, aus dem Geschlechte der Hohenpriester der Göttheit Ammon. Das Antlitz ist wohl erhalten und der Gesichtsausdruck deutlich erkennbar; auf den Augen, in den Nüstern und über den Lippen lag eine Wachsschicht; am Halse und auf der linken Wange der Mumie fand man Amulette.

(Dynamit-Attentat.) In der Nacht vom 7. d. wurde gegen das Haus des geschäftsführenden Directors in Gracienes, Mr.

Henins, ein Dynamit-Attentat verübt, welches beträchtlichen Schaden anrichtete. Der Thäter wurde nicht ermittelt.

(Vom Vesuv.) Die Lava-Ausströmung aus dem Vesuv ist noch immer in Zunahme begriffen und erreichte am 8. d. die Lava den Betrana-Graben hinter dem Observatorium.

(Der Passagier in der Matragelade.) Meister Athanasios, der große Räuber von Tcherkeskio, der den Ueberfall auf den Eisenbahnzug mit so viel Geschick und Schlaubeit inscenirte, ist trotz all' seiner Fündigkeit von einem der mitfahrenden Passagiere des überfallenen Zuges übertrumpft worden. Es wird diesbezüglich von einem Augenzeugen folgende wahrheitsgetreue Reminiscenz an den berühmten gewordenen Ueberfall bei Tcherkeskio erzählt: Im Zuge befand sich ein Schlafwagen älterer Construction, dessen Betten aus je einer innerhalb einer Lade liegenden Matrage mit Polster- und Deckenbelag bestanden. Diese Lade war mittelst eines Charniers beweglich und in eine entsprechende Vertiefung der Wand des Waggons so eingepaßt worden, daß sie unbemerkt blieb. In einem dieser Betten lag nun während des Ueberfalles durch die Räuber ein sehr reicher italienischer Reisender, der eine Summe Geldes bei sich führte, die größer war, als das nachträglich von der Bande des Athanasios für die entführten Geiseln geforderte Lösegeld. Als der Ueberfall vor sich ging, erfaßte der Italiener schnell die Situation. Rasch hob er die Matrage aus dem Bette, warf sie auf den Boden, legte sich in die nun leer gewordene Lade und zog diese mit aller Anstrengung in die Vertiefung der Wand zurück. So lag er buchstäblich in der Wandhöhle, als die Räuber eintraten. Da sie in dem Coups Niemanden bemerkten, gingen sie weiter. Es war nun eine fatale Situation, in der sich der reiche Mann befand, denn er wagte es lange nicht, sein Bette, in welchem ihm fast der Atem verging, zu verlassen. Endlich trat Ruhe ein und er konnte daraus schließen, daß für ihn wenigstens die Gefahr vorüber sei. Langsam kroch er aus seiner Höhle, der er die Rettung seines Lebens und — des Geldes verdankte, und trat nun unter die gepönderten Mitreisenden, von denen er die mittlerweile erfolgte Entführung der Geiseln erfuhr. Der so glücklich der Klünderung entgangene Mann dürfte zeitweilen der größte Lobredner der Schlafwaggons älterer Construction bleiben.

(Zusammenstoß.) Zwischen den Stationen Rjena und Slobodka der Libau-Rommer Bahn ist ein Arbeiterzug mit einem Personenzug zusammengefahren. Der Heizer und fünf Passagiere sind todt. Eine Anzahl Personen wurde verwundet. Die Locomotive des Personenzuges und sechs Waggons des Arbeiterzuges wurden zertrümmert.

(Ein Wollenbruch) zerstörte am 7. d. Nachmittags den größten Theil von Katerinoslaw. 150 Häuser, vier Brücken wurden weggeschwemmt. Eine große Anzahl Menschen ertrank; bisher wurden 69 Leichen geborgen. Das Wasser stieg in den Hauptstraßen fünf Fuß hoch. Der Schaden an Vermögen ist ein enormer.

(Großfeuer.) Die Stadt Dnitsch in Gouvernement Nowo wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Ungefähr 400 Häuser, darunter einige öffentliche Gebäude, wurden eingeeäschert. Der Schaden ist ein enormer. 1500 Familien sind obdachlos.

(Ein Ballon vom Blitze getroffen.) Während eines heftigen Gewitters in Chicago wurde der jüngst in die Anlagen der Weltausstellung importirte große Luftballon vom Blitze getroffen und zerstört. Der französische Luftschiffer Godard aus Paris wurde schwer verletzt.

(Hinrichtung mittelst Electricität.) Man meldet aus Sing-Sing: Gerüchtheilweise verlautet, daß bei der am 6. d. erfolgten Hinrichtung ein zweimaliges Öffnen des elektrischen Stromes erforderlich gewesen sei, da die Delinquenten nach dem ersten Öffnen noch ein Lebenszeichen gegeben hätten und ihr Fleisch zu brennen angefangen habe. Die Aerzte jedoch erklärten nach beendeter Leichenschau, daß der Tod sofort in schmerzloser Weise eingetreten sei und daß das einmalige Stromöffnen genügt habe; auch stellen dieselben das Brennen des Fleisches in Abrede.

(Hundert Gulden Belohnung.) Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin“ hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma Z. Zacherl in Wien sieht sich deshalb genöthigt, allerorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Gulden an Jedermann baar auszubezahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Beurteilung in einem mit ihrer Marke stattgegebenen Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin“ — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Injuncten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Zinckenpulver verwechseln, denn „Zacherlin“ ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt, als in verjiegeltten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „Z. Zacherl“. Wer also „Zacherlin“ verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, — ist damit sicherlich jedesmal betrogen. — Siehe heutiges Inserat.

Marktbericht.

Hermannstadt, 10. Juli. Weizen, per Sack, besser Qualität fl. 6.40, mittlerer fl. 6.—, minderer fl. 5.60, Galtsch, besser, fl. 5.30, mittlerer fl. 5.—, minderer fl. 4.70, Korn, besser fl. 4.60, mittlerer fl. 4.40, minderer fl. 4.20, Gerste, besser fl. 4.50, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10, Hafer, besser fl. 3.10, mittlerer fl. 2.80, minderer fl. 2.50, Ackerbohnen fl. 4.60, Erdäpfel fl. 1.40, Mehl Nr. 0 per 100 Kilo fl. 16.60, Mehl Nr. 1 fl. 15.60, Mehl Nr. 3 fl. 14.40, Mehl Nr. 5 fl. 13.40, Erbsen, per Eiter 10 Kilo, Fliesen 14 Kilo, Fiolen 7 Kilo, Sirke 12 Kilo, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.40, ungebundenes fl. 1.20, Erbsenbohnen, per Kubikmeter, harte fl. 3.—, weiche fl. 2.—, Kernen, per Kilo 46 Kilo, Weisse 30 Kilo, Rindfleisch 60 Kilo.

Fremden-Liste

vom 10. Juli.
Hotel Reutthor. Hornung, Fabrikant, von Kronstadt; J. Rehtner, Stoickobitz, Fabrikant, von Siegen; M. Branner, Cassler, Schneider, Dunitzer, Baunternehmer, Raucher, Kaufmann, von Budapest; S. Kolarsky, Kaufmann, von Ober-Zelem.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. Juli.

Ung. Schatz.-Anl.-Oblig. 4 1/2 %	105.30	Deherr. Staatsanl. in Papier	92.50
" " " " " "	101.50	" " " " " Silber	92.50
" " " " " "	101.50	Deherr. Goldrente	111.—
" " " " " "	117.90	1860-er Staats-Anlehen	159.—
" " " " " "	99.70	Ungar. Staats-Anlehen	1081.—
" " " " " "	118.—	Deherr.-ung. Bond-Anlehen	1081.—
" " " " " "	112.—	Ung. Credit-Anlehen	341.75
" " " " " "	112.50	Deherr. Credit-Anlehen	296.80
" " " " " "	92.—	R. u. l. Ducaten	5.65
" " " " " "	104.50	20 Francs-Goldstücke	9.31
" " " " " "	137.50	100 Mark Deutsche Reichsbank	57.60
" " " " " "	130.50	Bomben (für dreimonatl. Wechsel)	117.80

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. Juli.

Ung. Schatz.-Anl.-Oblig. 4 1/2 %	98.—	Deherr. Goldrente	111.—
" " " " " "	105.35	1860-er Staats-Anlehen	188.50
" " " " " "	101.65	Ungar.-ungarische Bondanlehen	1082.—
" " " " " "	117.90	Ungar. Staats-Anlehen	842.25
" " " " " "	99.70	Deherr. Creditanlehen	296.—
" " " " " "	112.—	R. u. l. Ducaten	5.65
" " " " " "	112.50	20 Francs-Goldstücke	9.31
" " " " " "	92.—	100 Mark Deutsche Reichsbank	57.57
" " " " " "	104.50	Bomben (für dreimonatl. Wechsel)	117.40
" " " " " "	137.50	Deherr. Papierrente 5%, Restzeit	102.75
" " " " " "	130.50	Staatliche Rente	46.—
" " " " " "	130.50	Staatliche Rente	46.—
" " " " " "	130.50	Staatliche Rente	46.—

Sz. 4738/1891. telekk.

[541] 1—1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy Dr. Kabdebó Oszkár ügyvéd végrehajlatának 85 frt. tőke, ennek 1890. évi november hó 4. napjától járó 6% kamatai, 14 frt. 50 kr. eddigi, 9 frt. 35 kr. jelenlegi és az ezután költések kielégítése végett a nagyszabeni 288. sz. tjkben

A. + 1—10. rend, 567, 568, 2942/2, 3772, 3773, 7743, 9807a, 10410, 10412, 11115, 12662, 13391. hr. sz. alatt Sill Keresztély és neje Sill Anna tulajdonán felvett ingatlanok 341 frtban megállapított kiküldési árban Nagy-Disznód község előjárósági helyiségeben 1891. évi szeptember hó 12-ik napján, délelőtti 9 órakor, megtartandó nyilvános árverésen kiküldési áron alól is eladatnak.

Árverési szándékok végrehajlatát követően kötelesek az egyenként az telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kiküldési árának 10%-át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételért köteles vevő 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letétbe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a beizetésig járó 6% kamattal együtt.

Nagy-Szeben, 1891. évi június hó 3-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

M.-3. 6902/1891.

[544] 1—2

Kundmachung.

Dienstag den 4. August l. J. findet auf dem städtischen Rathhause unter Zulassung auch schriftlicher Offerte die licitationsweise Verpachtung der nachfolgenden, dem Hermannstädter Almosenfonds gehörigen Grundstücke auf 6 Jahre, d. i. vom 1. November 1891 bis Ende October 1897 statt, und zwar:

- 1. Wieje an der Leichfirder Straße, top. 3. 3558 und 3559, im Ausmaße von 17 Joch 225 Quadrat-Klaftern.
2. Wieje am Eibinsfluße bei den Hautheilungen, top. 3. 3661, im Ausmaße von 4 Joch 480 Quadrat-Klaftern.
3. Acker am Steinweg im Scheuisthal, top. 3. 4899 und 4900, im Ausmaße von zusammen 4 Joch 1501 Quadrat-Klaftern.
4. Acker im Scheuisthal nächst der Marcijewwieje, top. 3. 4968, im Ausmaße von 974 Quadrat-Klaftern.
5. Wieje im Scheuisthal nächst der Marcijewwieje, top. 3. 4950, im Ausmaße von 22 Joch 14 Quadrat-Klaftern.
6. Drei Acker im Scheuisthal neben der Marcijewwieje, top. 3. 4933, 4934 und 4963, im Ausmaße von 13 Joch 1439 Quadrat-Klaftern.
7. Wieje im Scheuisthal neben der Marcijewwieje, top. 3. 4959, im Ausmaße von 25 Joch.
8. Drei Grundstücke im Scheuisthal am Steinweg, top. 3. 4894, 4975 und 4976, im Ausmaße von 22 Joch 871 Quadrat-Klaftern.
9. Acker im Scheuisthal an der Michelsberger Straße, top. 3. 5189a und 5189b, im Ausmaße von 15 Joch 640 Quadrat-Klaftern.
10. Zwei Wiejen im Scheuisthal an der Reichinarer Hattertgrenze, top. 3. 5252 und 5279, im Ausmaße von 12 Joch 342 Quadrat-Klaftern.
11. Wieje im Scheuisthal an der Reichinarer Hattertgrenze, top. 3. 5280, im Ausmaße von 1 Joch 900 Quadrat-Klaftern.

Die näheren Vertrags-Bedingungen können bis zum Tage der Licitation bei der Siebenhaus-Verwaltung eingesehen werden und müssen die mit 50 fr. ö. W. gestempelten und mit dem entsprechenden Radium belegten schriftlichen Offerte bis zum 4. August l. J., Vormittags 9 Uhr, bei der Siebenhaus-Verwaltung eingebracht werden.

Gleichzeitig werden Nachliebhaber verständigt, daß unter gewissen, im Voraus bestimmten Verhältnissen die Caution auch durch Bürgschaftsleistung seitens zweier possessorischer Birgen geleistet werden kann.

Hermannstadt, am 4. Juli 1891.

Der Magistrat.

Licitations-Kundmachung.

Das für 100 Studenten in Blasendorf zu erbauende Internat wird im Wege der Minuendo-Concurrenz durch Offerte hüntangegeben.

Die Offerten müssen ihre mit 1600 fl. Neugeld versehenen Offerte höchstens bis am 25. d. M. beim Blasendorfer hochwürdigen gr.-kath. Consistorium einreichen.

Die diesbezüglichen besonderen Baubedingnisse, Projecte und Baubehelfe können auch bis dahin in der Kanzlei des Unterfertigten eingesehen werden.

Blasendorf, am 7. Juli 1891.

Ludwig v. Csató, erblichlicher Advocat.

[543] 2—3

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 30. Juli bei der Debaer Finanz-Direction Offert-Verhandlung wegen Ueberlassung des Salz-Größversteißes in Puj.

Am 31. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Plegenschaften des Michael Monch in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof).

Erledigungen. Beim Karlsburger Steueramte eine Practikanten-Stelle. Gesuche bis 23. Juli. Beim Réghibasarhelyer Steueramte eine Practikanten-Stelle. Gesuche bis 23. Juli. Am unitarischen Obergymnasium in Klausenburg die Professur für geometrisches und Freihandzeichnen und Schönschrift. Gesuche bis 8. August. Kundmachung. Vom Marosbajarhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Csiba am 24., — in Kapostas-Szent-Miklós am 25. Juli stattfindet.

Einziges Etablissement, welches in Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Damen-Mieder (Corsets) M. Weiss, Wien.



Preise der Mieder: 10, 12, 14, 16 fl. und höher. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Umfang von Brust und Rücken, unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Postversendungen nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. (6) 13

SARG'S GLYCERIN-ZAHN-CRÈME.

Schönheit der Zähne. Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT.

Sanitätsbehördlich geprüft. Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Unschädlich selbst für das zarteste Zahneinmal.

NB. Bereits in Deutschland, Frankreich etc. mit größtem Erfolg eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen, sowie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.

Zu haben bei den Apothekern und Parfümiers etc., 1 Stück 35 kr. (738) 22—26

In Hermannstadt bei den Apothekern: Karl Jikell, Kaiser's Erben, W. F. Morscher, Karl Müller, Molnar's Erben, August Teutsch; ferner bei Const. Bugarsky, Johann Billes, G. W. Grohmann, G. Kessler, L. Kurovsky, Daniel Meltzer jun., J. F. Schneider's Nachf. (Joh. Weinold).

Institut Laehne, Oedenburg.

4 Normal- und 6 Gymnasial-Classen mit Definitivitätsrecht.

Vorbereitung für die Realschule und VII. Classe des Gymnasiums.

Neue Jüglinge werden auch für die Ferienmonate Juli, August aufgenommen.

Programme, Prospecte und jede weitere Auskunft durch die Direction. (436) 5—14

Für Gesunde und Kranke

In der wärmeren Jahreszeit sind die Bacterien, diese gefährlichen Krankheitsträger des Wassers, viel gefährlicher, als im Winter. Meine sämmtlichen hygienischen mouffirenden Getränke sind nicht nur frei von allen natürlichen und zufälligen Beimengungen des Wassers, sondern auch giftfrei und auch ohne Bacterien.

Herr Dr. Josef Fodor, der berühmte Director der staatlichen hygienischen Anstalt in Budapest, schreibt über meinen Filter: „Durch den Filter floß das Wasser der Wasserleitung 6 Wochen hindurch ununterbrochen und kam ich Ihnen auf Grund wiederholter Untersuchung mit Befriedigung schreiben, daß während dieser Zeit durch den Filter überhaupt keine Bacterien durchgebrungen sind, obwohl gegenwärtig unser Wasserleitungswasser mindestens 100,000 bis 120,000 Bacterien per Liter enthält.“

Jeder, welcher auf seine Gesundheit besorgt ist, oder dieselbe wieder erlangen will, sollte daher nur meine Getränke genießen.

Meine Flaschen und Gläser tragen meinen Namen oder meine Etiketten, worauf umso mehr geachtet werden sollte, als in der letzteren Zeit auch fremde Fabrikate in gleichfarbigen Gläsern u. Flaschen und unter denselben Benennungen ausgeben werden.

Außer den bekanntgegebenen Verkaufsstellen, welche durch meine Placate bezeichnet sind, werden meine Erzeugnisse auch in der Großtrafik, großer Ring, Sparcassagegebäude, verkauft und direct vom Eisfaßten erfolgt.

Ernst Roth, Pempflingergasse 16, Entengasse 12, Erzeuger hygienischer, mouffirender Getränke.

Im Hause Brukenhalsgasse Nr. 9

ist eine im 1. Stock befindliche, aus 3 Zimmer, Küche etc. bestehende

Wohnung

zu vermieten und sofort zu beziehen.

Nähere Auskunft wird vom Centralamte der jährlichen Universität (großer Ring Nr. 15) erteilt. [545] 1—3

Eisfaßten

mit entnehmbarem Eisbehälter und ebensolchem Wasserreservoir. Alle Arten von Bad- und Douche-Einrichtungen, sowie Wasserstrahl-Ventilatoren (System Unger) und alle in's Ventilationsfach einschlägigen Arbeiten constract.

Ingenieur Julius Unger, Wien, Fünfhaus, Gaspasse Nr. 6.

Niederlage und Alleinverkauf für Siebenbürgen bei Andreas Rieger, Hermannstadt. [428] 17—38

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore Brasilien, La Plata Canada, Ost-Afrika Westindien, Mexico Havanna. Nähere Auskunft erteilt die Direction in Hamburg, Dovenfleth 18-21. [174] 10—22

Prager Handels-Akademie.

Das nächste (sechsendreißigste) Studienjahr beginnt am 16. September.

Bedingung der Aufnahme ist der Nachweis über den erfolgreichen Besuch der vierten Classe einer Mittelschule. Schüler mit anderer Vorbildung müssen sich einer Aufnahme-Prüfung unterziehen und werden nur insoweit aufgenommen, als der Raum es gestattet.

Die abfabricirten Schüler der Handels-Akademie haben die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste. In Ertrantungsfällen finden die Schüler im Handelshospitale unentgeltliche Pflege.

Die Einschreibungen werden vom 10. bis 15. September, täglich von 8 bis 12 Uhr stattfinden. Auf mündliche oder schriftliche Anfragen erteilt die Directions-Kanzlei, 629-1, Fleischmarkt Nr. 8 neu, jederzeit Auskunft, welche auch Prospecte bereitwilligst zur Verfügung stellt.

Im Auftrage des Vorstandes des Prager Handels-Gremiums:

Dr. Ernst Kaulich, Director. [540] 1—2



Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin“ hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma J. Zacherl in Wien sieht sich deshalb genöthigt, allervorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Gulden an Jedermann baar ausbezahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Beurtheilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin“ — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Infectionen — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Infectionspulver verwechseln, denn „Zacherlin“ ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt, als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „J. Zacherl“. Wer also „Zacherlin“ verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düthen oder Schachteln dafür annimmt, — ist damit sicherlich jedesmal betrogen. Göht zu haben: (289) 1—3

- In Hermannstadt bei J. B. Misselbacher sen. Ludwig Fuchs. Franz J. Wagner (vorm. Const. Bugarsky). Josef Wagner. C. A. Markovatz. Johann Billes. Gustav Gürtler. Carl Herzberg, Apotheker. G. W. Grohmann. Franz Jahn Söhne. Gustav Kessler. Josef Jikell. Ludwig Kurovsky. F. A. Reissenberger. Andreas Göbbel. Michael Mathias. Rudolf Schuster. Josef Schwarz. W. F. Morscher, Apotheker. Wilhelm Frank. B. Gardik. Jul. Ballmann.

In Hermannstadt und in allen übrigen Orten Siebenbürgens sind Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin“-Placate ausgehängt sind.